

"Kassensturz" deckt auf : unsere Zitronen sind giftig!

Autor(en): **Ellenberger, Gottlieb**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 40

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-616707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gottlieb Ellenberger

«Kassensturz» deckt auf:

Unsere Zitronen sind giftig!

Fleischabfall-Ravioli, Östrogen-Kalbfleisch, Nitrat-Salat und Bakterien-Schlagrahm — jeden Dienstag decken Gasche, Rätz und Co. einen neuen Skandal auf. Doch wie entstehen die spektakulären «Kassensturz»-Reportagen? Die Chronik eines Skandals:

Mittwoch

Kürzlich hat das Konsumentenmagazin des Schweizer Fernsehens DRS enthüllt, dass in jedem zweiten Schweizer Restaurant saurer Schlagrahm serviert wird. Mit (Schaden-)Freude stellten die Fernsehreporter fest, dass die Nobelherbergen auch bei den Bakterien absolute Spitzenklasse sind: Die mikrobiologischen Werte des Schlagrahms aus dem «Parkhotel» im luzernischen Vitznau sind 164mal höher als der gesetzliche Toleranzwert!

«Kassensturz»-Chef **Urs P. Gasche** ist stolz darauf, dass er es einmal mehr zu einer *Blick*-Schlagzeile gebracht hat. Zur Feier des Tages bestellte Gasche Lachsbrötchen für die ganze Redaktion, die harte Recherchearbeit soll mit zartem Lachs belohnt werden. Auf der Zunge spürt er die angenehme Säure des Zitronenschnittes, der das Lachsbrötchen ziert — spuckt dann aber zum Erstaunen seiner Mitarbeiter mit angewidertem Blick alles in den Teller: «Igitt, Zitronen! Von den Ravioli bis zum Schlagrahm haben wir alles geprüft, nur die Zitronen nicht. Wer weiss, was in diesen sauren Früchten steckt...»

Neben dem «Kassensturz»-Chef steht Star-Reporter **Andreas Grämiger**, der nicht einmal sein Lachsbrötchen hinunterschlucken kann, schon hat er den Auftrag gefasst: «Unser Kollege Grämiger hat als einziger das Format und das Know-how, den Zitronen-Skandal aufzudecken!»

Donnerstag

Star-Reporter Andreas Grämiger hat sich für die Beschaffung des *Corpus delicti* unauffällig angezogen: Schlapphut, dunkle Ray-Ban-Sonnenbrille und Trenchcoat. Mit verbundenen Augen sucht er sich auf der Schweizerkarte sechzehn Gemeinden aus, in denen er die Stichproben einsammeln

wird: Von Trüllikon ZH über Zimlisberg BE und La Punt-Chamuesch GR bis Schönenbaumgarten TG quer durch die Schweiz — von einem Gemüsehändler zum anderen.

Bei diesen Distanzen kommt das «Kassensturz»-Filmteam mit dem durchgerosteten VW-Bus des Schweizer Fernsehens DRS natürlich nicht weit. Andreas Grämiger hat deshalb einen Porsche 911 bestellt, mit dem das Filmteam durchstartet ...

Vorne im kleinen Sportwagen sitzen der Kameramann und der Tonmeister, hinten Reporter Andreas Grämiger mit der Schweizerkarte, eingezwängt zwischen der Fernsehkamera und sechzehn Kühlbehältern für die Stichproben. Nur 24 Stunden haben sie Zeit, um bei den sechzehn ausgewählten Gemüsehändlern Zitronen zu kaufen und sie am Freitag abend dem Lebensmittelchemiker abzuliefern.

Freitag

Verschwitz und müde fährt das «Kassensturz»-Team um 15.00 Uhr beim Gemüseladen in La Punt-Chamuesch vor: «So, jetzt kaufen wir noch die letzten Stichproben, dann müssen wir schleunigst nach Zürich zurück», treibt Andreas Grämiger das Filmteam an. Eher widerwillig postiert sich der Kameramann hinter einem Gebüsch und filmt zum sechzehnten Mal, wie der Reporter ein Kilo Zitronen kauft und beim Hinaustreten aus dem Gemüseladen triumphierend in die Höhe hält.

Dann rennen die beiden zum Porsche 911, in dem der Tonmeister mit laufendem Motor wartet. Ein rassischer Le-Mans-Start und das «Kassensturz»-Team fährt wie eine gesengte Sau über den Albulapass nach Thusis und von dort mit 220 Stundenkilometern Geschwindigkeit über die N13 nach Zürich. Dort warten schon die Lebensmittelchemiker auf die heisse Fracht, die ihnen

ein arbeitsintensives Wochenende bescheeren wird: sechzehn Kilogramm Zitronen. Was da wohl drinsteckt?

Samstag

Hektisches Treiben im Lebensmittellabor: Zwischen Bunsenbrennern und Reagenzgläsern huschen einige Dutzend Laboranten mit weissen Gummihandschuhen, weissem Mundschutz und weissen Schutzmänteln herum. Noch sind die umfangreichen Analysen erst im Anfangsstadium ...

Sonntag

In der Nacht haben die Laboranten eine Tasse Kaffee nach der anderen getrunken, um wach zu bleiben und weiterarbeiten zu können. Am Sonntag mittag nützt auch das nichts mehr, man entschliesst sich zu drastischeren Massnahmen: Eine Laborantin kocht extrastarken Espresso und injiziert ihn den schlappen Kollegen intravenös. Das hilft, die Arbeit im Labor geht weiter!

Montag

Während im Lebensmittellabor alle Resultate der Analysen in den Computer eingegeben werden und die vollkommen erschöpften Laboranten auf das Ergebnis warten, schneidet Andreas Grämiger das investigative Video-Rohmaterial zu einem fünfminütigen Film zusammen. «Kassensturz»-Chef Urs P. Gasche engagiert den Präsidenten des Schweizerischen Zitronenhändler-Verbandes (SZHV) für ein Streitgespräch am Dienstag. Die Redaktion vibriert: Morgen platzt der Zitronen-Skandal in die friedliche Welt der ahnungslosen Konsumenten.

Dienstag

Schon am frühen Morgen verbreitet der Schweizerische Zitronenhändler-Verband ein Communiqué, um den Schaden präventiv zu begrenzen. Der SZHV distanziert sich von den schwarzen Schafen, die es leider auch in dieser Branche gebe, und erklärt, man werde auf jeden Fall hart durchgreifen.

Genau 21.05 Uhr beginnt das kritische Konsumentenmagazin, präsentiert von «Kassensturz»-Chef Urs P. Gasche: «Guten Abend, heute zeigen wir Ihnen, wie skrupellose Gemüsehändler giftige Zitronen verkaufen. Mein Kollege Andreas Grämiger hat in sechzehn Gemüseläden Zitronen gekauft und in einem unabhängigen Labor prüfen lassen. Das Resultat: «Kassensturz» hat in allen Zitronen Ascorbinsäure festgestellt...!»